



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

aber selbst die des Landbaus noch nicht genügend, ebensowenig die der meisten Handarbeiter und Fabrikthätigkeiten. Am wenigsten aber ist es den Gelehrten bis jetzt gelungen, die sprachebildenden Triebe unseres Volkes und sein eigenthümliches Verstandniß der Sprache zu analysiren, fast nur Schmeller hat darin gearbeitet. Es würde bei größerer Aufmerksamkeit auf den Gebrauch der Sprache durch das Volk unter vielem andern sich ergeben, daß das Volk die Wörter und Sätze noch viel concreter und sinnlicher deutet als wir, daß von vielen Abstracten noch sehr alterthümliche und farbenreichere Nüancen der Bedeutung jetzt wirklich leben, und daß die Sprache der Naiven in Scherz und Ernst sowol ein frembartiges Behagen, als eine Kraft besitzt, welche in Wortspielen, Scherzreden, Sprüchwörtern, kurzem epigrammatischem Ausdruck fortwährend reich und schöpferisch hinstromt, und auf die Fortbildung unserer Schriftsprache einen kräftigen Einfluß zu üben berechtigt ist. Wer seine Muttersprache so betrachtet, dem wird sie als ein unermessliches, lebendiges Gebilde der Volksseele erscheinen, welches immer wieder neue Bildungen nach innern Gesezen hervorruft, so daß ihr Weben und Schaffen in und über dem Einzelnen einer lebhaften Empfindung wol als geisterhaft und unbegreiflich entgegentreten kann. Es gehört zu den größten Verdiensten des Riesenwerkes der Brüder Grimm, daß dasselbe in weiten Kreisen ein solches Verstandniß der Sprache und ihres geistigen Lebens befördert.

Auch das vorliegende Heft ist durch Wilhelm Grimm mit der ausföhrlichen Sorgfalt, welche ihn auszeichnet, durchgearbeitet. Ein schöner, fast überreicher Schatz von Citaten aus den Schriftstellern von vier Jahrhunderten führt dem Leser fortwährend Erinnerungen an die verschiedensten Geister deutscher Nation in das Herz. Möge recht bald uns die Fortsetzung werden, den Herausgebern aber die Freude, noch die Vollendung der größten Arbeit, welche sie für das deutsche Volk unternommen, zu genießen.

Literatur.

Walkers Expedition nach Nicaragua und der centralamerikanischen Krieg. Von William B. Wallis. Aus dem Englischen mit einem Porträt Walkers und einer Karte. Braunschweig. Verlag der Schulbuchhandlung, 1857. — Der Verfasser ist ein Bürger der Vereinigten Staaten, und man hört in ihm einen Vertheidiger des „Glibustiers“ und seiner Maßregeln. Man mag sein Buch nach der Regel *audiat et altera pars* lesen. Ueberzeugen wird es von der Gerechtigkeit der Sache Walkers niemand. Es verfolgt den Krieg übrigens nur bis zum April vorigen Jahres, wo man im Norden noch hoffen konnte, die Banden Walkers würden das Feld behalten. —

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch. — Verlag von F. A. Herbig.
in Leipzig.

Druck von C. C. Elbert in Leipzig.